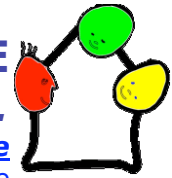


EINE SCHULE FÜR ALLE

im Landkreis Harburg e.V.

www.esfa-lkharburg.de
buchholz@esfa-lkharburg.de
winsen@esfa-lkharburg.de



Pressekonferenz 16. Juni 2009

- ✓ Der Landkreis Harburg erstreckt sich über die Größe von 1.245qkm mit 244 Tausend Einwohnern. Für dieses Gebiet wird in Erwägung gezogen, eine einzige Gesamtschule zu errichten, für die es **pro Jahrgang im Durchschnitt 529 Bewerber** gibt! Das ist nach unserem Verständnis keine gute Nachricht!
- ✓ Auch in anderen Regionen Niedersachsens wurden seit Mitte 2008 Elternbefragungen durchgeführt. Im Landkreis Harburg wurden jedoch mit 10.000 Eltern die Befragung mit der größten Gesamtheit durchgeführt. In den anderen Regionen wurden alle abgefragten Standorte auch beantragt, wenn es ausreichend Befürworter gab. Im LK Schaumburg wurden bei nur 6.800 Befragten sogar 3 Standorte beantragt und genehmigt!
- ✓ Im LK Harburg werden die Gelder in das bestehende System investiert und die Forderungen nach 2 Gesamtschulen als Demontage des 3-gliedrigen Systems tituliert. Bestandsschutz geht vor Innovation und zukunftsweisendem Handeln. Der prognostizierte Schülerzahlrückgang von 20% wird sich auch auf die bestehenden Schulen auswirken. Der Lehrermangel wird sich über die nächsten Jahre noch verstärken. Die Erhaltung aller Schulzweige in doppelter Ausführung ist somit extrem unwirtschaftlich und von der Lehrerberdeckung fast unmöglich! Dass die Investitionen in Gesamtschulen bei unserer demografischen Entwicklung auf lange Sicht eher kostensparend wirken, wird geflissentlich übersehen. Unter vorausschauendem Handeln verstehen wir, dass die gewählten Vertreter die Chance ergreifen, auch wirtschaftlich vernünftig zu handeln und die Gründung von IGSen unterstützen!
- ✓ Für die Metropolregion Hamburg wurde für die nächsten Jahre ein Bevölkerungswachstum prognostiziert. Bei einem Blick auf die Schullandschaftskarte wird schnell deutlich, dass es im Süden der Metropolregion für die Eltern nicht die Wahl aller Schulformen gibt. Der Vergleich zur nördlichen Region zeigt, dass es dort in jedem Fall die Wahl gibt. In einigen Gemeinden gibt es bis zu 5 Gesamtschulen.

Das Verhalten der Mehrheitsgruppe ist aus Sicht des Vereins rückständig. Wir leben im Landkreis Harburg nicht auf einer einsamen Insel, die nicht davon betroffen ist, was um sie herum geschieht. Ganz im Gegenteil! Denn, die Verwaltung hat auch sehr klar ausgeführt, dass sich nach Sichtung verschiedener Publikationen* folgende Aussagen treffen lassen:

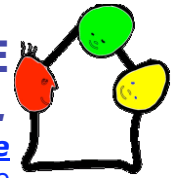
- 1) Schulen sind ein wichtiger Standortfaktor bei intra-regionalen Stadt-Umland-Wanderungen;
- 2) Schulen sind ein Ort der Integration und des gesellschaftlichen Lebens;
- 3) Schulen sind mittelbar relevant für die Wirtschaftsentwicklung eines Standorts - über die Attraktivität und damit den Zuzug von qualifizierten Arbeitskräften und die Verfügbarkeit des Standortfaktors „Humankapital“.

- ✓ Die Schulform Gesamtschule ist eine Schulform, die in vielen Landkreisen, Bundesländern (siehe deutscher Schulpreis) und auch über die Ländergrenzen hinaus (siehe Pisa) sehr gut funktioniert und regen Zulauf hat. Im LK Harburg sollte dies auch im Hinblick auf die Attraktivität berücksichtigt werden
Die Eltern in ganz Deutschland akzeptieren nicht mehr, dass ihre Kinder einem Schulsystem ausgeliefert sind, dass aus der Kaiserzeit stammt und den Anforderungen des 21. Jahrhundert nicht gerecht werden kann. Der Landkreis Harburg kann sich vor dieser Entwicklung nicht verschließen, wenn er den Anschluss nicht verpassen will.

EINE SCHULE FÜR ALLE

im Landkreis Harburg e.V.

www.esfa-lkharburg.de
buchholz@esfa-lkharburg.de
winsen@esfa-lkharburg.de



Wir erwarten, dass über den Tellerrand hinausgeschaut wird, dann wird sehr schnell klar, dass in anderen Landkreisen die Gesamtschulen wie Pilze aus dem Boden schießen und wir im Vergleich innerhalb der Metropolregion Hamburg zur Zeit das Schlusslicht bilden!

- ✓ Es werden immer wieder die bedrohten bestehenden Schulen angeführt und von der Verwaltung auch dargestellt, dass einige Schulen gefährdet sind. Hierbei fällt nur auf, dass beispielsweise Hanstedt einen Schulneubau für 7,6 Mio. Euro erhält, die prognostizierten Schülerzahlen aber auch ohne Errichtung einer IGS bei der Hauptschule auf 12 sinken werden und somit gerade eben die Hälfte der durchschnittlichen Klassenstärke erreicht ist. Ziehen hier ein oder zwei Familien weg, wäre auch so der Fortbestand gefährdet. Die 7,6 Mio. Euro sind hier aber investiert worden!
- ✓ Wir können außerdem überhaupt nicht nachvollziehen, wieso die Mehrheitsgruppe von bedrohten Schulen spricht, die ja ihrer Meinung nach aus einem hervorragenden System entstammen und erhaltenswert sind. Wenn diese Schulen so gut sind, brauchen sie doch überhaupt nicht zu fürchten, dass ihnen die Schüler weglaufen! Die Realität sieht jedoch anders aus. Die nachfolgende Elterngeneration der Schüler weiterführender Schulen hat sich klar gegen das bestehende System und für Gesamtschulen ausgesprochen. Genau dieser Wunsch wurde bereits schon vor 10 Jahren ignoriert und weiter in Schulen investiert, für die die Nachfrage sinkt! Die Farce daran ist, dass eben diese Investitionen nun als Argument gegen die Gründung der Gesamtschulen angeführt werden!

Wir fordern:

- Die nachträgliche Prüfung des Standorts Winsen
- die verbindliche Zusage zur Errichtung von 2 Gesamtschulen in zwei Schritten:
die erste Schule zum Schuljahr 2010/2011 und die zweite Schule zum Schuljahr 2011/2012.
Diese in Abhängigkeit dazu, dass die erste Schule Anmeldungen für die benötigte 5-Zügigkeit verzeichnet.

Innovation fordert Investition – Stillstand bedeutet Rückschritt!!!!

Arbeitsgruppe Winsen

Inga Rohmann, Bärbel Poschmann, Iris Winklareth

Tel.: 04171 667775

www.esfa-lkharburg.de,

winsen@esfa-lkharburg.de

Der Verein „Eine Schule für Alle im Landkreis Harburg e.V.“ wurde im September 2008 gegründet mit dem Ziel die Gründung innovativer integrierter Gesamtschulen, im Sinne der Idee „Eine Schule für alle“ zu fordern, zu fördern und zu begleiten.

*Publikationen: LBS-Studie „Hansestadt Hamburg – Wohnstadt für Familien“, Juni 2007; Beispieluntersuchung: Florian Koch 2003 auf der Grundlage der Diplomarbeit „Wohnstandortmarketing – Strategie zur Bestandsaufwertung und sozialen Stabilisierung innerstädtischer Wohnquartiere. Dargestellt am Beispiel Düsseldorf Flingern-Süd“ an der Fakultät Raumplanung, Universität Dortmund 2002; Untersuchungen des Instituts für Wirtschaftsforschung, BAW Bremen 2002